

„Wir sind den Deutschen dankbar für den Beitrag zum Liturgieschema!“ Zweimal betonte dies der spanische Kurienkardinal Arcadio Larraona in einem kurzen Gespräch im „Königshof“ zu Bonn. Er war nicht nur zur Einweihung des Indisch-Deutschen Kollegs seiner Claretiner-Brüder in Frankfurt gekommen. Sicherlich, es lag nahe, daß er, der Präfekt der Riten-Kongregation und selbst Claretiner, das Haus, das junge Inder für die Missionen ausbilden soll, einweihte, aber der Kardinal hatte noch einen zweiten Grund zu kommen: „Ich freue mich, mit der deutschen liturgischen Bewegung nun direkte Kontakte haben zu können.“ Er entsann sich der erfreulichen Zusammenarbeit mit den deutschen Konzilstheologen Msgr. Johannes Wagner, Trier, Prof. Overath, Köln, und Prof. Josef Andreas Jungmann SJ, Innsbruck.

Da gerade vom Konzil die Rede war, fragten wir, was der Kardinal von der Meldung halte, „von sonst wohlinformierter Seite“ im Vatikan sei zu erfahren, das Konzil werde wohl eine dritte Session erleben. Der Kardinal wehrte mit spanisch-lebhaften Gesten ab: Er sei kein Prophet. Das könne er nicht wissen, aber – und er lächelte – es könne ja wohl sein, der Stoff sei so reichhaltig. „Wir haben jedenfalls“, hier sprach der Präsident der Konzilskommission für die Hl. Liturgie, „unsere Arbeit getan. Wir haben dem Papst unser Schema vorgezeigt. Die Kommission arbeitete mit großem Eifer und in fast allen Fragen einstimmig.“ Diese Einstimmigkeit aber könne Zeichen dafür sein, daß das Liturgieschema helfen werde, das Ideal der liturgischen Bewegung zu verwirklichen und das Apostolat und die Ökumene zu fördern.

(Münchner Kirchenzeitung, 18. 8. 63)

## BUCHBESPRECHUNGEN

Für Bücher, die nicht angefordert wurden, können wir uns auf eine Besprechung nicht verpflichten. (Die Schriftleitung)

Polycarpus Radó: *Enchiridion Liturgicum*, complectens theologiae sacramentalis et dogmata et leges iuxta Novum Codicem Rubricarum. Tom. I + II. Casa Editrice Herder, Roma, XXI u. 1522 S., br., Lire 9.400-, DM 75.20 [2621].

Es war schon lange als ein besonderer Mangel empfunden worden, daß für den Lehrbetrieb an den theologischen Hochschulen keine Handbücher für Liturgie zur Verfügung standen, die das gesamte Material umfassend, als notwendige Studienbehelfe dem Theologiestudierenden zur Handreichung dienen konnten. Auf diesen Mangel wies seinerzeit bereits der bekannte Autor D. Hermann Schmidt mit aller Dringlichkeit hin. Dieser selbst behob vor einigen Jahren durch die beiden Werke „*Hebdomada Sancta*“ und „*Instructio in Liturgiam Occidentalem*“ nach der angegebenen Richtung hin solchen Mangel in besonderem Maße, zunächst ganz abgesehen von Jungmanns Standardwerk „*Missarum Sollemnia*“.

Hier nun bietet uns Radó ein solches Handbuch, das mit Fug und Recht den Namen „*Enchiridion*“ führt. Es umgreift das gesamte Material in möglichster Fülle, so solches überhaupt von einem Werk verlangt werden kann. Es ist durchaus möglich, daß der eine oder andere gewisse Dinge zu vermissen glaubt, aber aufs Gesamte gesehen hat das Werk eine inhaltliche Vollständigkeit erreicht, die wirklich anerkannt werden muß.

Allein schon ein Blick in das Inhaltsverzeichnis gibt beredtes Zeugnis von der Fülle des Stoffes, der hier zur Behandlung kommt. Wir führen dieses in den Hauptteilen an: I. Band: Allgemeiner Teil: I. Tractatus. Eucharistia seu de Lege Orandi, II. Stilistica sacralis seu de ritibus et caeremoniis in genere, III. Typologia sacralis seu de familiis cultus (über die verschiedenen Liturgien, z. B. gallikanische, mozarabische, ambrosianische Liturgie usw.), IV. Semasiologia sacralis seu de Sacramentis in communi. Besonderer Teil: I. De Ecclesia sacrificante, II. De Ecclesia orante seu de Liturgia epaenetica, III. De Augustissima Eucharistia ut est Sacramentum, IV. De Baptismo, V. De Confirmatione. — II. Band: VI. Tractatus. De Poenitentia, VII. De

Extrema Unctione, VIII. De Sacramento Ordinis, IX. De Matrimonio, X. Heortologia seu de Ecclesia sanctificante tempora, XI. De Ecclesia sanctificante spatium et res seu Hierotopologia et Paramentica.

Es ist nun ein besonderes Verdienst dieses Werkes, daß es eine große Synthese darstellt. Denn hier werden alle Fragen über die kultischen Handlungen erörtert, die bisher in den verschiedenen Disziplinen der Theologie getrennt vorgenommen worden waren: in Dogmatik, Moral, Pastoral, Kirchenrecht, Kirchengeschichte, Liturgiegeschichte und schließlich in der eigentlichen Liturgiewissenschaft (S. VII). Somit bietet dieses Enchiridion seinen Stoff in einer ganz großen Gesamtschau, eine echte Synthese.

Der II. Band bringt auch noch ein Sachregister und ein bibliographisches Register. Erwähnt sei auch, daß am Schluß der einzelnen Traktate jeweils eine Literaturangabe beigelegt ist, die bis in die neueste Zeit alles Wesentliche mitheranzuziehen bestrebt war.

Klaus Gamber: CODICES LITURGICI LATINI ANTIQUIORES. Spicilegii Friburgensis subsidia, Vol. 1, Hrsgg. von GG. Meersseman und Anton Hänggi. Universitätsverlag Freiburg, Schweiz, 1963, XVI u. 336 S., br. Sfrs 30.— (2691).

Das Spicilegium Friburgense, das bereits mit einer stattlichen Anzahl von beachteten Editionen hervorgetreten ist und es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat, unveröffentlichte bzw. schwer zugängliche Texte zur Geschichte des kirchlichen Lebens herauszubringen, eröffnete nun eine neue Abteilung: „Spicilegii Friburgensis Subsidia“. Deren Arbeitsziel ist es, Hilfsmittel und Arbeitsinstrumente zu veröffentlichen, die demselben Ziel dienen sollen wie die Texteditionen: Erforschung der Geschichte des kirchlichen Lebens (vgl. Vorwort).

Die Arbeit von Klaus Gamber, Leiter des Liturgiewissenschaftlichen Institutes Regensburg-Prüfening, eröffnet nun die Reihe der Spicilegii Friburgensis Subsidia als deren erstem Band. Darin beschreibt er die ältesten Handschriften und Fragmente der lateinischen Liturgien, wobei er neben einer kurzgefaßten Charakteristik, die Bibliotheksheimat, Zeit und Ort der Abfassung, die Editionen und die einschlägige Literatur anführt (Vorwort).

Gamber bringt die Handschriften — es sind deren sechshundert — bis zum 10. Jahrhundert, mit Ausnahme jener aus Mailand, Benevent und Spanien. Diese letztgenannten Gebiete blieben von der radikalen Uniformierungsbestrebung Karls des Großen verschont. Aus ihnen führt der Autor Handschriften auch aus späterer Zeit an.

Die aufgeführten und mit einer kurzen Beschreibung versehenen Handschriften sind hauptsächlich Bücher, welche zur Ausbildung des späteren Vollmissale (Plenarmissale) gedient haben: Sakramentare, Lektionare und Antiphonare, desgleichen Liturgiebücher, die sich vom 8. Jh. an aus den Sakramentaren herausentwickelt haben, so die Kollektare (mit den Orationen für das Stundgebet), die Pontificalien (mit den bischöflichen Weihen) und die Ritualien (für die Spendung der Sakramente).

Hinter dieser Arbeit steht eine Reihe von Jahren mühevoller Forschung. Den Verfasser hat, wie er selbst bekennt (Einleitung) sein „Iter Europaeum“ in die wichtigsten Bibliotheken Europas geführt (mit Ausnahme von Spanien und den Ländern des Ostblocks). Sicherlich ist mit diesem umfassenden Band der liturgiehistorischen Wissenschaft ein beachtlicher Dienst erwiesen. Es ist hier in diesem Zusammenhang festzuhalten, daß Gamber gerade auch jene Ansichten anderer Autoren zur Sprache kommen läßt, die seinen eigenen Hypothesen entgegengesetzt sind, so daß der Studierende mit der Materie möglichst vertraut gemacht wird. Übrigens war es dem Verfasser ein besonderes Anliegen, eine reichhaltige Literatur, wie dies das Autorenverzeichnis erweist, beizubringen.

ZWEITES VATIKANISCHES KONZIL, 1. Sitzungsperiode. Dokumente, Texte, Kommentare. Fromms Taschenbücher: „Zeitnahes Christentum“. Pappband, 217 Seiten. DM 4.80. Fromm-Verlag, Osnabrück 1963 [2684].

In diesem Band sind alle wichtigen Presseaussendungen des Konzils, Überblicke über die Themen sowie die Konzilsordnung mit einem Verzeichnis aller Kommissionsmitglieder und der deutschen Konzilsteilnehmer enthalten.